

werden, während der
 rporal" auf sein altes
 kommen wird. — Die
 Selbstmorde und wieder
 mit dem 1. Mai haben
 ne gestürzt. Zählt man
 diese Kategorie gehö-
 des Strikes, so wird

Das 25jährige Regie-
 der neuen Kirche be-
 Begleitung der Königl.
 Weimar begeben hatte.
 ister, des diplomatischen
 der Kammern die Pul-
 Nation und der Depu-

Alexander von Rußland
 titet vom Prinzen Hein-
 Der Kaiser wurde am
 gen empfangen und fuhr
 dg-bungen der Bewölke-
 wird 4 Uhr 20 Min.
 n bis zur Landesgrenze
 Jubiläums des Königs
 großes Diner. Heute

beim Lieutenants-Exa-
 außer sich und er selbst
 einen weiten Weg zum
 r die Arbeit eingestellt,
 höhung von 15 pCt.

ntszeitung" ist ermäch-
 Pariser Correspondenten
 liche Gespräch zwischen
 Bismarck gänzlich unber-

ngen, welche in Vitoaz
 die beiden Parteien,
 Schuppen, Frauen
 allein an der Straße
 Rings um die Stadt
 alle von Parteigängern
 Carlos betrifft, so hat
 o, Radica, Andechaga,
 sein, Geld zu bekom-
 n's Korn zu werfen.
 Den Bundesstruppen ist
 rkanjas ein Ende zu
 durch Ueberschwemmung

15 Jahren hatte die
 hen bis Kreuz aus
 Tagen belam er starkes
 n ist er vollständig er-
 in Berlin in Behand-
 je wieder sehen wird.
 Zeit dem scharfen Zug
 tet das „B. Frödl.“

In Cincinnati wurden
 Anzahl aus Deutschland
 rt und Weise, wie sich
 p. Die Verthen hielten
 zwangen sich meistens,
 und verschwanden bald
 e verschiedenen Finken-
 en in der Nähe stehen
 and gerirten sich dabei,
 sch gefühlt. Auch die
 nstag in Freiheit gesetzt
 usenthalteorte Gefallen
 Freiheit gesetzten Edel-
 lehrjährige Bratstädte,
 deren Orten sollen die

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstag, Donner-
 tag u. Samstag. Der
 Samstagsnummer wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.,
 durch die Post bezogen im
 Betrag 1 fl. 16 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction
 auswärts bei den Bo-
 ten oder der nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 3 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 ober deren Raum.

Nro. 57.

Dienstag, den 19. Mai.

1874.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlass des Ministeriums des Innern vom 5. d. M., betreffend eine feuergefährliche Einrichtung der Kalzdörren (Amtsblatt dieses Minist. Nr. 15), werden die Gemeindebehörden darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 26 letzter Absatz und §. 43 Absatz 3 der Ministerialverfügung vom 26. Dez. 1872 die Einrichtung eiserner Rauchabzugsröhren für Kalzdörren und ähnliche stärkere Feuerungen nur in der Weise zulässig ist, daß die Röhren mindestens 30 cm. von dem Kalz entfernt gehalten und die Dörrflächen in diesem Abstand von den Röhren ausgeschnitten, auch die sich dadurch bildenden ringförmigen Oeffnungen mit einer mindestens 0,8 Meter hohen kegelförmigen Hülse von Sturzblech umgeben werden.

Zugleich werden die Ortsvorsteher derjenigen Orte, in welchen Kalzdörren sich finden, beauftragt, sich auf zuverlässige Weise davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß die in der Gemeinde vorhandenen Einrichtungen der gedachten Art obiger Vorschrift genau entsprechen, andernfalls aber sofort Anzeige hieher zu erstatten.

Die Mitglieder der Ortsfeuerwehr sind dem Vorstehenden gemäß gleichfalls zu bescheiden und ist hierüber im Feuerweh-protokoll eine Bescheinigung niederzulegen.
 Den 16. Mai 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Denselben werden für die bei der vorjährigen Anhebung zur Ersatzreserve erster und zweiter Klasse eingezählten Mannschaften die Ersatzreserve-Scheine zugefertigt, mit dem Auftrag, dieselben den Betreffenden einzuhändigen.
 Den 18. Mai 1874.

R. Oberamt.
 Doll.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der für Feriensache erklärten Santsache des weiland Johannes Schlauch, gewesenen Maurers und Schenkwirthe von Neubulach, wird die Schulden-Liquidation am

Samstag, den 8. August d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Neubulach vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Falle zugleich spätestens an der Liquidationstagsfahrt die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen.

Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagsfahrt.

Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprozesse gebunden; auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung

im Voraus verweigert haben.
 Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Freitag, den 7. August 1874,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Neubulach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Calw, den 12. Mai 1874.
 Königl. Oberamtsgericht.
 Gaisberg, Just.-Ass.

Unterfollbach. Holz-Verkauf.



Samstag, den 23. d. M., Mittags 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde im Wirthshaus zum Hirsch in Oberfollbach

178 Stück forchene, meistens Langholzstämmen mit ungefähr 140 Fm.; ferner 96 Nm. vermischtes Scheiter- und Prügelholz.
 Kaufsliebhabern kann das Holz auf Verlangen durch Waldschütz Kalmbacher in Igelloch vorgezeigt werden.
 Unterfollbach, den 17. Mai 1874.
 Aus Auftrag:
 Waldmeister Kusterer.

Murrthal-Bahn.

R. Eisenbahnbauamt Waiblingen.

Lieferung von Hölzern.



Die Lieferung nachstehender Hölzer zur Baustelle des Remscheid-ducts wird im Submissionswege verankündigt, und wollen die Offerte schriftlich und versiegelt längstens bis

Samstag, den 23. Mai, Vormittags 11 1/2 Uhr, eingereicht werden. Die Bedingungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Vorgeschlagene taunene Balken:

- 1) 4 Stück 12,5 Meter lang, 25/25 Cm. stark,
- 2) 36 " 12 " " 30/30 " "
- 3) 40 " 14,5 " " 35/35 " "
- 4) 12 " 8 " " 35/35 " "

Buchene oder eichene Dielen:

- 1) 10 lfd. Meter 25 Cm. breit, 5 m stark.
- 2) 110 " " 30 " " 6 " "
- 3) 150 " " 35 " " 7 " "

Waiblingen, den 16. Mai 1874.

R. Eisenbahnbauamt.
 Doll.



Zahlungssperre.

Carl Kröck, Krämer in Liebenzell, ist in Gant gerathen; seine Schuldner werden aufgefordert, bei eigener Haftung fernerhin nur noch an den Güterpfleger Gemeinderath Schönlen in Liebenzell Zahlungen zu leisten.

Calw, den 16. Mai 1874.
R. Oberamtsgericht.
Schön, RR.

Calw.

Brennholzverkauf.



Donnerstag, den 21. Mai, werden im Stadtwalde folgende Stahläder: 500 Nadelwellen und 126³/₄ Hausen unaufgebundenes Nadelkreisach

im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Wegzeiger am Eichelacker!

Den 18. Mai 1874.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die ehrenvolle Begleitung meiner lieben Mutter zu ihrer letzten Ruhestätte sagt allen Freunden und Bekannten ihren herzlichsten Dank

Die trauernde Tochter:
Sophie Hausmann.

Den Herren

Ortsvorstehern

empfehle hiemit neben meinem sonstigen reichhaltigen Lager amtlicher Formulare auch

Wander-Urkunden für Schäfer

(Gesetz vom 26. März 1873, Reg.-Bl. S. 72), sowie

Formulare in Schuldklagsachen, als: Zahlungsbefehle, Preßbefehle, Pfändbundsbescheide, Benachrichtigungen auf Schuldklagen u. s. w.

A. Oelschläger.

Neuhengstett.

Aufforderung.

Hiemit fordere ich alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grund eine Forderung an mich zu machen haben sollten, auf, dieselbe alsbald bei mir geltend zu machen, da ich mich morgenden

Mittwoch, den 20. d. M.

auf die Reise begeben.

Schmied Baral.

(H 71,005.)

Hunyadi Janos-Bitter-Quelle bei Ofen.

Dieses rühmlichst bekannte Mineralwasser enthält alle in solchen Bitterquellen vorkommenden heilwirkenden Bestandtheile in so glücklichen Verhältnissen und so ungewöhnlicher Menge, daß ihm unter allen gleichartigen Wässern, sowohl in Bezug des Geschmacks, als der Wirkungen unbedingt der Vorrang gebührt; es ist laut der Gutachten des Herrn Baron Justus von Liebig, der Pariser Akademie der Medicin und andern Autoritäten als das reichhaltigste und wirksamste aller Bitterwässer erklärt worden. Der Erfolg ist sicher und ohne jede Nebenstörung.

Das Hunyadi-Bitterwasser ist stets in frischer Füllung zu haben in der Hauptniederlage für Württemberg und Hohenzollern Apotheker C. Burk, Stuttgart, sowie in Calw in beiden Apotheken.

Andreas Saxlehner, Eigenthümer der Hunyadi Janosbitterwasserquelle.

Für die Invaliden.

Spezial-Quittungen und General-Quittungen

sind zu haben in der

A. Oelschläger'schen Buch- u. Steindruckerei.

Aus-Verkauf zu herabgesetzten Preisen

wegen Lokalveränderung.

Taschentücher,

weiße reinleinene, gute Qualität, für Kinder von fl. 1. 30. per Duzend an „Erwachsene“ fl. 2. 24. „billigen“ Preisen sowie bunte und weiße mit farb. Bordüre in Leinen und Battist zu billigen Preisen in reicher Auswahl empfiehlt

W. G. Trittler

am Schulplatz, Pforzheim.

Für Bierbrauer

empfehle meine neuen

Bierkühlapparate mit Gegenströmung.

Die Vortheile derselben sind: größte Leistungsfähigkeit bei sehr geringem Eisverbrauch, sowie leichte und gründliche Reinigung.

Preis-Courante mit Zeichnung werden auf Verlangen eingesandt.

Albert Widmann, Kupferschmied,
in Esslingen a/N.

Berned.

Hunde zu verkaufen oder zu vertauschen.



Auf hiesigem Hofgut wird ein schwarzer, kurzhaariger, sehr wachsender Schafhund, 1¹/₄ Jahr alt, und eine 2jährige, sehr wachsame Spitzhündin abgegeben, ein größerer zuverlässiger Netzenfänger würde entgegengenommen.

Verwechselfter Gut.

Wer am letzten Sonntag in der Moros'schen Wirthschaft einen Gut verwechselfte, wird gebeten, ihn daselbst wieder umzutauschen.

Eine junge gutgemästete



Kuh

hat zu verkaufen
Rothgerber Siegle,
Weil der Stadt.
Simmozheim.

104 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Conrad Repphun.

Für die

Offenburger Naturbleiche

nehmen Tuch, Garn und Faden zur besten Besorgung in Empfang in
Calw: C. G. Gruner.
Unterreichenbach: J. Beuttler.

Berned.

Kalbel zu verkaufen.

Auf hiesigem Hofgute wird eine schöne tabellose schwarzscheldige Kalbel mit dem ersten Kalb abgegeben.

Osteleheim.

150 fl. Pfleggeld

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zu 5% zum Ausleihen parat bei
Georg Adam König,
Gemeinderath.

Allen Zahnwehleidenden

empfehle ein untrüglich probates amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 12 kr. die Exped. d. Bl.

Am 2. im
sammlung für
Veterinärwesen,
menprüfungsanstalt
Stuttgart a
vorkemittelschaftl
badisch-württemb
anschlüsse (Ver
Barnbüter) erk
delt. Es sind
Baden zu bauen
gmünd, vor All
obliegt, für W
nach Hanau, v
die preussischer
Wie bedeutend
bellen, von weld
bronn nach Han
mehr 130. 2)
vielfach besproch
Eppingen-Bratte
Bege öffnen z
Saar. Württe
eine Bahn durc
Hausach über S
diesen Anschluß
Bes. vom 22. 9
den Baugesetz
an die obere 9
Fortsetzung nach
Schwarzwald (S
gen folgende 3
zur Rheinebene;
dung mit dem
hin, besonders
gen. Auch hier
voll wird die
setzung der Elz
Eine Zweigbahn
ringen. Tut
15 Jahre lang
hasen-Markt
genommene Ver
in 8 Jahren v
hellt aus dem
überall an die
beantragt für d
derzusammen
— Von Nag
Die Eröffnung
auf den 1. Jun
bekannt. — G
rellen dürfte der
5/10 pfündigen, d
zerquetschten, a
— Tübinger
meister hier an
dieß das günsti
aufzuweisen hat
worden.
— Karlstr
hat ein katholis
hänger des Alt
barkeit erklärt.
— Baden,
in Konstantinop
— Münche
schen Kammer
wegen Ausweiss
— Münche
wurde vom Mi
theilt, weil er
erschien und,
antwortete: Da
Gerhard S
rückgelehrt und
— Fulda,
lassung des Pf
vorgekommenen



mittungen

Steindruckerei.

n Preisen

per Dugend an
zu "billigen" Preisen

ittlor

Pforzheim.

mung.

hr geringem Eisver-

pferschmied,

Naturbleiche

nd Faden zur besten
in
nner.
ach: J. Beuttler.

verkauften.

gute wird eine schöne
ge Kalbel mit dem
heim.

Pfleggeld

gesetzliche Sicherheit
Ausleihen parat bei
rg Adam König,
Gemeinderath.

wehleidenden

ich probates amtlich
ttel, welches den hef-
nigen Sekunden stift,
die Exped. d. Bl.

irkenden Bestandtheile
owohl in Bezug des
Baron Justus von
r Bitterwässer erklärt

age für Württemberg

terwasserquelle.

Am 2. und 3. Juni findet in Leonberg die 26. Wanderver-
sammlung für Landwirthe statt, wobei über die Hagelversicherung, das
Veterinärwesen, die Markungsbereinigungsfrage, Errichtung einer Sa-
menprüfungsanstalt und die Seuchenfrage verhandelt werden wird.

Stuttgart, 14. Mai. Der so eben ausgegebene Bericht der
völkewirtschaftlichen Kommission der Kammer der Abg. über den
badisch-württemb. Staatsvertrag über Herstellung weiterer Eisenbahn-
anschlüsse (Berichterstatter Dr. Elben, Mitberichterstatter Frhr. von
Barnhüter) erörtert eingehend die Bahnen, um welche es sich han-
delt. Es sind deren 5. 1) Jagstfeld-Eberbach. Diese von
Baden zu bauende Bahn wird mit ihren Fortsetzungen Eberbach-Neckar-
gümlind, vor Allem Eberbach-Erbach, welche Strecke Hessen zu bauen
obliegt, für Württemberg eine wichtige Verbindung eröffnen, direkt
nach Hanau, von wo aus weitere Anschlüsse über Bebra und durch
die preussischerseits beschlossene Bahn Hanau-Friedberg vorhanden sind.
Wie bedeutend der Gewinn werden kann, erhellt aus Entfernungsta-
bellen, von welchen angeführt sein mag, daß es z. B. jetzt von Heil-
bronn nach Hanau über Heidelberg 175 Kil. sind, über Eberbach nur
mehr 136. 2) Heilbronn-Eppingen. Diese früher schon
vielfach besprochene Bahn im Anschluß an die badischerseits zu bauende
Eppingen-Bretten-Durlach (Karlsruhe) wird Heilbronn die nächsten
Bege öffnen zum Oberrhein, ins Elfaß und ins Kohlengebiet der
Saar. Württemberg hat außerdem das Recht, binnen 15 Jahren
eine Bahn durchs Zabergäu nach Bretten zu bauen. 3) Anschluß von
Hausach über Schiltach, Alpirsbach nach Freudenstadt. Durch
diesen Anschluß erhält die württemb. Gäubahn (beschlossen durch
Ges. vom 22. März 1873 und zum Beginn bestimmt in dem neuen
Baugesetzesentwurf), welche in Eutingen (Horb) ihren Anschluß
an die obere Neckarbahn und nach der Schweiz hin hat, auch ihre
Fortsetzung nach der badischen Rheinebene (Offenburg) und dem bad.
Schwarzwald (Donauschingen). Der Bericht führt als die Wirkun-
gen folgende 3 auf: für den württ. Schwarzwaldbahn Verbindung
zur Rheinebene; für diese Gegend (Alpirsbach, Schramberg) Verbin-
dung mit dem vaterländischen Netz; für das letztere auf weite Strecken
hin, besonders für die Gän- und obere Neckarbahn neue Verbindun-
gen. Auch hier sind die Entfernungen angegeben. Besonders werth-
voll wird die von D.B.R. Gerwig 1872 beleuchtete spätere Fort-
setzung der Elzabahn (Denzlingen-Waldkirch-Elzab-Hausach) sein.
Eine Zweigbahn Schiltach-Schramberg ist vorgesehen. 4) Sigmari-
ngen-Tuttlingen. Für diese Bahn ist badische Zustimmung
15 Jahre lang erteilt. 5) Bodenseegürtelbahn Friedrichs-
hafen-Markdorf oder Zimmernstadt. Diese schon 1865 in Aussicht
genommene Verbindung hat jetzt greifbare Gestalt gewonnen und soll
in 8 Jahren von beiden Staaten erbaut werden. Im Einzelnen er-
hellt aus dem Bericht, daß man bei den Vertragsbestimmungen sich
überall an die früheren Verträge angelehnt hat. Die Kommission
beantragt für den Vertrag, welcher den ersten Gegenstand beim Wie-
derzusammentritt der Kammer bildet, Zustimmung. (Schw. M.)

Von Nagold, 14. Mai, wird dem „Schw. M.“ geschrieben:
Die Eröffnung der Bahnen nach Horb und Pforzheim ist definitiv
auf den 1. Juni festgesetzt. Von Festlichkeiten ist bis jetzt hier nichts
bekannt. — Ein interessanter Beweis von der Gefräßigkeit der Fo-
rellen dürfte der Fall sein, daß kürzlich Fabrikant Samwald in einem
1/2pfündigen, durch seine Rundung auffälligen Exemplar einen zwar
zerquetschten, aber noch vollständigen ausgewachsenen Frosch vorfand.
— Tübingen, 15. Mai. Die Gesamtzahl der in diesem Se-
mester hier anwesenden Studirenden beträgt jetzt etwa 915. Es ist
dies das günstigste Resultat, welches die hiesige Hochschule jemals
aufzuweisen hatte; denn auch 1845 ist diese hohe Zahl nicht erreicht
worden.

Karlsruhe, 13. Mai. Die „B. L. Z.“ schreibt: Wieder
hat ein katholischer Priester, Pfarrer Feig in Malsberg, sich als An-
hänger des Aikatholizismus, als Gegner des Dogmas der Unsehl-
barkeit erklärt.

Baden, 15. Mai. Heute ist der vormalige deutsche Gesandte
in Konstantinopel, Graf Reyslering, plötzlich am Herzschlag gestorben.

München, 16. Mai. Der Beschwerde-Ausschuß der bayeri-
schen Kammer hat die Beschwerde des Jesuitenpaters Graf Fugger
wegen Ausweisung mit 5 gegen 4 Stimmen für unbegründet erklärt.

München, 12. Mai. Der Reserve-Unteroffizier Rothammer
wurde vom Militär-Bezirksgerichte zu einem Jahr Gefängniß verur-
theilt, weil er bei der Control-Versammlung ohne Kriegsdienstzeichen
erschien und, um den Grund gefragt, dem Hauptmann Sartorius
antwortete: Darüber habe er eigene Ansichten.

Gerhard K o h l s ist von seiner afrikanischen Reise glücklich zu-
rückgekehrt und bereits wieder in Weimar eingetroffen.

Fulda, 16. Mai. Bei der gestern Abend erfolgten Haftent-
lassung des Pfarrers von Dipperz wiederholten sich die am 7. d. h.
vorgekommenen Demonstrationen, indessen „mit Hindernissen.“ Poli-

zeilich war nämlich verboten worden, am Landgerichtsgebäude einen
Wagen zum Abholen des Märtyrers aufzustellen. Die Menge —
etwa 600 Personen, darunter 90 pCt. Frauen — concentrirte sich
daher rückwärts nach einem Hause, wo der obligate Triumphwagen
postirt war. Selbstredend wurde auch Helfrich mit Hochrufen und
Blumenwerfen empfangen und unter dem üblichen Geschrei durch die
Stadt begleitet. Ein Bürger soll verhaftet worden sein.

Berlin, 13. Mai. Die Angelegenheit der Erhöhung der E-
isenbahn-tarife ist nunmehr an den Bundesrath herangetreten.
Der Reichskanzler hat dem Bundesrath mitgetheilt, daß er „mit Rück-
sicht auf das im Reichs-Eisenbahnamt festgestellte Ergebniß der Be-
triebseinnahmen der Eisenbahnen während des vorigen Jahres, im
Hinblick ferner auf die prekäre Lage des Privat-Eisenbahnbaues glaube,
seine bisher gegen die allgemeine Tarifierhöhung im öffentlichen In-
teresse gehegten Bedenken nicht weiter festhalten zu sollen“, sondern
dem Bundesrath anheimgebe, dahin zu beschließen: „daß vom Stand-
punkt des Reiches aus gegen eine mäßige im Durchschnitt den Betrag
von 20 pCt. jedenfalls nicht überschreitende Erhöhung der Eisenbahn-
Frachttarife unter der Voraussetzung nichts zu erinnern sei, daß gleich-
zeitig oder doch so bald als die erforderlichen Vorarbeiten es gestat-
ten, das empfohlene Tariffsystem in seinen Grundzügen zur Aus-
führung gelange.“

Die Erörterungen im Bundesrath über den dem Kaiser zu un-
terbreitenden Antrag über Einführung des Münzgesetzes im ganzen
Reiche werden nicht früher beginnen, als bis die erforderliche Masse
von Reichsmünzen aller Sorten ausgeprägt ist. Die Prägung wird
auf allen Münzstätten eifrig betrieben; gleichwohl ist noch nicht abzu-
sehen, bis zu welcher Zeit der erforderliche Vorrath vorhanden sein wird.

Wieder hat der kleine Kasler einen ehrenhaften, gut-n Kampf
gekämpft und ist als Sieger daraus hervorgegangen. „Die Berliner-
Nordbahn“ stand auf der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses; es
handelte sich darum, diesem im Vertrauen des Publikums herabge-
kommenen Unternehmen die Garantie und Unterstützung des Staates
zuzuwenden; da trat Kasler mit aller Entschiedenheit gegen die Vor-
lage in die Schranken. Er berief sich auf die Akten dieser Bahn,
welche vor allen, die der Untersuchungskommission vorgelegen, die häß-
lichsten Dinge enthalten hätten, bezeichnete die Thätigkeit der Gründer
der Bahn als „überliche, leichtsinnige, schwindelhafte und betrügerische“
Manipulationen, die schon Tausende ins Unglück gestürzt hätten, und
scheute sich nicht, die Namen des Fürsten Putbus und des Prinzen
Biron an erster Stelle zu nennen. Möge das Unternehmen in Con-
kurs gerathen, es würden sich später schon noch andere Unternehmer
dafür finden; möge der Staat sogar die Bahn selbst übernehmen,
nur solle er nicht in den jetzigen unreinen Zustand der Dinge eintre-
ten. Nachdem sowohl der Handelsminister als auch der Finanzmi-
nister schwache Versuche gemacht hatten, die Ertheilung der verlangten
Conzeßion durchzusetzen, weil Vergangenes vergangen sei und man
die Bedürfnisse der Gegenwart und das Interesse der betr. Landes-
theile im Auge behalten müsse, wurde der entscheidende Paragraph der
Regierungsvorlage mit einer Majorität von 173 Stimmen abgelehnt.
Wenn aber diese Abstimmung einem Mißtrauensvotum gleichgeachtet
werden wollte, so könnte es eigentlich nur den ehemaligen Handels-
minister v. Trepplitz treffen, unter dessen Augen das Unkraut gefäet
und groß gezogen worden ist.

Berlin, 15. Mai. (Herrenhaus.) Vor dem Eintritt in die
Tagesordnung nimmt Fürst Putbus das Wort und protestirt sehr
heftig gegen die Ausführungen Kasler's im Abgeordnetenhaus. Der-
selbe hebt hervor, er habe nur der heimischen Provinz aufhelfen wollen
und dieses mit eigenen pekuniären Opfern gethan, er sei bei dem Bau-
unternehmen durchaus vorschriftsmäßig verfahren, selbst Kasler habe
widerwillig die richtige Rechnungslegung über das Aktienkapital kon-
statiren müssen. Der Fürst äußert: „Kasler hat schon einmal die
Tribüne als Deckmantel frecher Lügen gegen mich benützt.“ Hier
wird der Redner vom Präsidenten wegen unparlamentarischen Aus-
drucks rektifizirt, worauf derselbe fortfährt, er sehe das Hauptmotiv
der Angriffe Kasler's in persönlicher Rancune. Vor und nach Kas-
ler's Reden über derlei Dinge werde an der Börse viel spekulirt.
Solchen Manipulationen sei Kasler nicht fremd (Widerspruch), er lasse
sich wenigstens von seinen Gesinnungsgenossen mißbrauchen, die aus
dem Unglück Anderer Gewinn ziehen, das sei das Verbrechen oder die
Mitschuld daran.

Berlin, 16. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Vor Eintritt in die
Tagesordnung ergreift der Abg. Kasler das Wort zur Widerlegung
der von dem Fürsten Putbus im Herrenhause gehaltenen Rede. Kas-
ler behauptet in 16 Punkten die Unrichtigkeit der vom Fürsten Put-
bus gemachten Ausführungen und sagt dann u. A.: Fürst Putbus
habe ihn als Fälscher, Lügner, als einen Mann dargestellt, der dem
Strafgesetz verfallen sei. Diese gegen ihn erhobenen persönlichen Be-
leidigungen wolle er unberührt lassen, da dieselben bereits durch den



Präsidenten des Herrenhauses gerügt seien. Die angeführten Paragraphen des Strafgesetzbuches seien allerdings ein thatsächliches Moment in der Rede des Fürsten Putbus. Gegen Beleidigungen und Verleumdungen gebe es Strafen, doch untersuche der Richter den Thatbestand. Möge das Haus entscheiden! Fürst Putbus beschuldige ihn persönlicher Rancüne, dagegen müsse er erklären, daß ihm der Fürst völlig unbekannt sei. Er beschuldige ihn ferner der Börsen-Speculation. (Ärm, Ruhe: Psi!) Der Feldmarschall Graf Roon habe einst, wie ein Ehrenmann thue, nach eingezogenen Erkundigungen ähnliche Verdachtsäußerungen zurückgenommen. Er frage, ob er sich solcher Dinge schuldig machen konnte? (Nein! Nein!) Er hoffe, auch das Land werde mit Nein! antworten. Wer aus Anderer Unglück Vortheil ziehe, sei ein Verbrecher. Darin stimme er dem Fürsten zu. Solche Verbrecher geißle er vor dem Lande. Er, Redner, sei der Gegenstand vielfacher Verleumdung und Verdächtigung während der Thätigkeit der Untersuchungs-Commission gewesen. Er habe nie darauf geantwortet und keine Mittheilung über die Thätigkeit der Commission gemacht. „Wenn man uns diese Dinge aufdrängt, dann müssen wir darüber reden.“

— Es ist in bestimmte Aussicht genommen, den preussischen Landtag am 22. Mai zu schließen.

— Als am Ostermontag eine unzemein große Menge „glaubens-treuer“ Männer auf Anregung ihrer Seelsorger nach Paderborn gewallfahrtet war, um dem hochwürdigsten Märtyrer ihre Anhänglichkeit zu bezeigen, und eben nach Empfang des bischöflichen Segens im Begriff stand, noch in gehobener Stimmung den zertretenen hochwürdigsten Garten zu verlassen, rief ein Herr aus ihrer Mitte mit lauter Stimme in den Haufen hinein: „Der Reichskanzler Fürst Bismarck soll leben!“ Und jubelnd fiel die Menge, die ja für solch unvorher gesehene Fall nicht vorbereitet war und der das Wohl des Reichskanzlers ebenso sehr am Herzen lag, als das Wohl des Bischofs, in den 3maligen Ruf ein: „Hurrah hoch!“

— Pest, 16. Mai. In dem Finanzausschuß der Reichsrathsdelegation sprach sich der Kriegsminister entschieden gegen die Abkürzung der Präsenzzeit aus. Fürst Czartoryski verweist auf die drohende politische Lage, ungeachtet der rosigen Anschauung des Ministers des Aeußern. Man dürfe den Erfolg der Armee nicht in Frage stellen, da der Krieg nicht ferne sei. Graf Andrassy repliziert, er sehe die Lage nicht so schwarz an, die Erhaltung des Friedens habe die größte Wahrscheinlichkeit, mehr als bloße Wahrscheinlichkeit könne kein Mensch aussprechen. Allerdings haben wir keine Feinde, aber wir finden umsomehr Freunde, als man Vertrauen in die Stärke unserer Armee habe. Darum sei es gefährlich, an der erprobten 3jährigen Präsenzzeit zu rütteln.

Frankreich. Versailles, 13. Mai. (Nationalversammlung.) In heutiger Sitzung, welcher General Chabaud-Latour präsidirte, wurde zur Wahl des Präsidenten geschritten. Die Linke hatte keinen Kandidaten aufgestellt und enthielt sich fast vollständig der Abstimmung. Auf Buffet, den früheren Präsidenten fielen 360 Stimmen. Das Ergebniß der Wahl der Vizepräsidenten war: Martel, für welchen die Linke stimmte, 389, Benoist d'Azy 320, Chabaud-Latour 319, de Gaulard 308.

Die Regierung wird der Nationalversammlung den Entwurf über die Errichtung eines „Großen Rathes“ vorlegen. Dieser Große Rath soll bestehen aus 300 Mitgliedern, wovon 100 die Regierung ernennet und 150 Mitglieder aus den Höchstbesteuerten der Departements gewählt werden sollen. Die Marschälle, Admirale, Cardinäle und Erzbischöfe sind durch ihre Stellung, wie im früheren napoleonischen Senate, Mitglieder des „Großen Rathes“. Der Grand conseil hat die nämlichen Rechte, wie die Nationalversammlung. Außerdem steht demselben das Recht zu, die Minister und den Präsidenten der Republik zur Verantwortung zu ziehen. Der Präsident des Grand conseil wird von der Versammlung gewählt; dieser beruft, im Falle als die Stelle des Präsidenten der Republik erledigt werden sollte, beide Kammern zur Wahl eines neuen Präsidenten zusammen, ohne daß letzterer dieselben Rechte und Titel wie Mac Mahon, dessen Gewalten als rein persönlich bezeichnet werden, zu erhalten hätte. Endlich kann der Grand conseil auch die Dauer der jetzigen Regierung bestimmen. Die Steuergesetze müssen der Deputirtenkammer vorgelegt werden. Dem Präsidenten der Republik steht das Recht zu, im Einverständnis mit dem Grand conseil die Nationalversammlung aufzulösen.

Verailles, 16. Mai, 5 Uhr Abends. Nationalversammlung. Bei der Berathung über die Tagesordnung für die vorliegenden Gesetzvorlagen wird die von der Regierung für das Wahlgesetz verlangte Priorität mit 381 gegen 317 Stimmen verworfen. Die Minister ziehen sich zurück. — 6 Uhr. Die Minister kehren in den Sitzungssaal zurück. Ein Deputirter der Rechten erklärt, die Frage betreffe

nicht die Feststellung der Tagesordnung, sondern, ob die Nationalversammlung die Gewalten Mac Mahon's organisiren wolle. Rampont von der Linken bemerkt: „Wir haben gegen das Partei-Ministerium gestimmt, gegen Mac Mahon haben wir niemals stimmen wollen.“ Hierauf setzt die Versammlung die Feststellung der Tagesordnung auf Dienstag fest und vertagte die Sitzung auf Montag.

Paris, 16. Mai, Abends. Die Stadt ist vollständig ruhig. Es sind Gerüchte verbreitet über die wahrscheinliche Bildung eines neuen Ministeriums aus Mitgliedern des rechten und linken Centrums mit Buffet, Goulard und Dufaure. Es sind dieses aber verfrühte Conjecturen, da von den Absichten des Präsidenten Mac Mahon noch nichts bekannt ist.

Paris, 16. Mai, 11 Uhr 30. Min. Abends. Goulard hatte eine Conferenz mit Mac Mahon. Die Minister haben ihre Demission gegeben, fahren indes fort, die Geschäfte zu führen, bis die Krisis vorüber ist. Die Unterhandlungen dürften morgen fortgesetzt werden.

Spanien. Madrid, 13. Mai. Die „Gazeta“ veröffentlicht die folgende neue Ministerliste: Zabala Präsident des Ministerraths und Krieg, Sagasta Inneres Ulloa Aeußeres, Camacho Finanzen, Alonso Martinez Justiz, Alonso Colmenares öffentliche Arbeiten, Romero Ortin Kolonien, Rodriguez Arias Marine.

Madrid, 15. Mai. Ein Manifest der Regierung sagt: „Bzüglich der Finanzen wird die Regierung den wahren Stand des Schazes bekannt geben, sich indes der Mittel enthalten, welche augenblicklichen Nothen abhelfen, um hernach den Ruin herbeizuführen.“ Ferner: „Die Minister erwarten ungeduldig den Augenblick, wo, nachdem die moralische und materielle Ordnung gesichert ist, das frei befragte Land sich über seine Geschichte wird aussprechen können.“

Madrid, 16. Mai. General Concha ist auf seinem Vormarsch am 14. in Villasanté angekommen. Carlistische Abtheilungen wurden auf dem Marsch nicht angetroffen.

Madrid, 16. Mai. Durch einen gestern erlassenen Befehl werden 40 Reserve-Bataillone mobil gemacht.

Rußland hat die diplomatischen Beziehungen mit der Kurie abgebrochen, nachdem Kardinal Antonelli dem russischen diplomatischen Agenten in außerordentlicher Mission, Legationsrath Kapnist, gegenüber eine beleidigende Sprache geführt hatte. Kapnist erhielt den Befehl sofort abzureisen.

England. London, 13. Mai. Der Kaiser ist in Windsor angekommen. Die Stadt ist besetzt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser. Nach der Ankunft fand im Schloß Familientafel statt.

London, 16. Mai. Kaiser Alexander, indem er die Glückwünsche der Botschafter bei dem gestrigen Empfange beantwortete, erklärte: die Politik Rußlands sei darauf gerichtet, den Frieden auf dem Kontinent aufrecht zu erhalten. Er hoffe, die Regierungen der europäischen Hauptmächte würden ihre Anstrengungen dahin vereinigen, um dieses Resultat zu erzielen.

Amerika. New-York, 16. Mai. In Goshen (Massachusetts) sind 3 Wassereservoirs zerprungen und durch die Wassermassen drei Ortschaften fast vollständig zerstört. Die Häuser mit ihren Bewohnern, Maschinen, Geräthen wurden zahlreich fortgeschwemmt. Die Zahl der getödteten Personen beträgt 60. Der angerichtete Schaden hat noch nicht geschätzt werden können.

Vermischtes.

— Bisher fehlte es noch an Nothsignalen, welche aus den Eisenbahnwagen heraus bei eintretender Gefahr gegeben werden können, namentlich an solchen, die ein sofortiges Anhalten des Zuges möglich machen. Gegenwärtig ist seitens zweier oberen Eisenbahnbeamten dem preuß. Handelsministerium der Vorschlag zu einer Vorrichtung eingereicht, welche im Wagen angebracht, von den Reisenden mit Leichtigkeit in Bewegung gesetzt werden kann und den Lokomotivführer auf der Stelle verständigt. Es wird sich nun zeigen, ob dieser Vorschlag zur Ausführung geeignet trachtet werden wird.

(Kalte Witterung) ohne Frost im Mai ist weit eher Bürgschaft einer guten Ernte, als das Gegentheil. Das sagen zahlreiche Sprüche der Feldweisheit und Bauernregeln. Wer hat sie nicht schon gehört? — „Abendthau und kühl im Mai bringt viel Korn und Heu.“ — „Wü der Mai ein Gärtner sein, trägt er nicht in die Scheunen ein.“ — „Maimond kalt und windig macht die Scheuer voll und pfündig.“ — „Maitag ein Kabe, Johannis ein Knabe (ist im Mai das Korn zurück, so daß sich nur ein Kabe darin Erbergen kann, so wächst es um so rascher im Juni.) — „Maimond kühl und Brachmond naß füllen beide Scheuer und Faß.“ — In allen Sprachen wäre dieß Verzeichniß fortzusetzen zum Beweise, daß überall, wo Landwirthschaft getrieben, ein kühlter Mai dem warmen vorgezogen wird.

Kedigit, gedruckt und verlegt von A. Deißhäger.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich mal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Samstagsnummer ein Unterhaltungsbeilage, Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen Briefl. fl. 16 kr., ganz Württemb. 18

Uro. 5

Nachste in die Ackerbau dafür sorgen, Den 1

Da m Elwan gen, nahme bewerber bauschule, in vollkommen geftraut sein und gehörig aufzumaßgabe ihrer Bedürftigen w gesehen von et sen 3 Jahre de

Mit d Gemeinderaths Sohnes, über d Vermögen der Ausweise beibr

zur allgemeinen Stuttg

For 9 Hol



ter, 9 Km. bu Prügel, 391 Km. Nadelholz 20 apene Well aus dem S weiches Stockhol Zusammenf mittags 10 W

Nadelr Freit Bort kommen im Hi 7150 ungebü Staatswa vom Alt zum Verkauf.

Maurer- Die hiesige gäße eine Mau

Liebhaber w ung auf

